

Editorial



Elmar Conrads-Hassel
Landesvorsitzender der
Liberalen Senioren NRW

Starke Opposition – zusammen mit uns Alten

Nach der Wahl ist vor der Wahl – diese Weisheit gilt für die FDP, immer. Vor allem aber, wenn sie – wie gerade in NRW geschehen – von den Wählerinnen und Wählern von der Regierungs- auf die Oppositionsbank verbannt wurde. Durften bis zur Wahl im Mai noch 28 Liberale die Regierungsverantwortung in unserem Bundesland mittragen, muss die auf 12 Personen reduzierte Landtagsfraktion nun ganz hart kämpfen, um ihre Oppositionsrolle im neuen Parlament bestmöglich für die Menschen in NRW ausfüllen zu können.

Weil er so schlecht und unzureichend ausgearbeitet ist, bietet der sogenannte „Zukunftsvertrag“ der neuen schwarz-grünen

Landesregierung reichlich Gelegenheit für eine klare und konstruktive Oppositionsarbeit. Als Vorsitzender der Liberalen Senioren in NRW konzentriere ich mich bei meiner Kritik allein auf die Aussagen, die die älteren Menschen im Blick haben – oder, besser gesagt, die dazu fehlen.

Noch vor der Landtagswahl hatten wir Liberale Senioren eindringlich nicht nur an die FDP, sondern – zusammen mit der Landes seniorenvertretung Nordrhein-Westfalen (LSV NRW) – an alle politischen Parteien appelliert, für die Zukunftsgestaltung die Vielfalt des Alters, die besonderen Probleme, vor allem aber die Potenziale von älteren Menschen nicht zu vergessen.

Jetzt stellen wir fest, dass der sogenannte „Zukunftsvertrag“ uns vollkommen ignoriert hat.

Gesellschaftliche Teilhabe in Zeiten der Digitalisierung, generationsübergreifende Wohnmodelle mit bezahlbarem Wohnraum, Förderung der Entwicklung technischer Assistenzsysteme (inklusive Robotik), Abschaffung der diskriminierenden Altersgrenzen im Ehrenamt – alles nicht erwähnt. Auch ein Ministerium für Senioren

(im Titel und als Aufgabe) wird nicht eingerichtet und unser, von der FDP im Wahlprogramm übernommene Vorschlag für eine/n Landessenorenbeauftragte/n wird genauso wenig aufgegriffen wie unsere Forderung – angesichts hoher Inflation und enorm gestiegenen Energiekosten – als großes Bundesland NRW darauf hinzuwirken, dass nicht erwerbstätige Rentnerinnen und Rentner ebenfalls Ausgleichszahlungen erhalten.

Eine vom Land koordinierte Schulungsinitiative für den Gebrauch von digitalen Geräten und Medien speziell für Ältere – auch dazu liest man/frau in dem „Zukunftsvertrag“ nichts. Und das, obwohl wir alle wissen, dass solche besonderen Schulungen dringend notwendig sind, damit das überall immer weiter ausgeweitete Online-Angebot nicht für einen großen Teil der Bevölkerung über 65 Jahre unzugänglich wird.

Also, starke liberale Opposition im Landtag ist angesagt und für die Menschen in unserem Land wichtig – aber bitte, liebe FDP-Kolleginnen und Kollegen im Landtag und FDP-Landesvorstand, vergesst dabei uns Alte nicht – weder als Partner an eurer Seite noch als Zielgruppe.

Lieber FDP-Generalsekretär,
lieber Bijan Djir-Sarai,

ganz herzlich gratuliere ich Ihnen, im Namen des gesamten Landesvorstandes der Liberalen Senioren NRW sowie aller seiner nordrhein-westfälischen Mitglieder, nochmals zu Ihrer Wahl zum neuen Generalsekretär. Ihr großartiges Wahlergebnis, vor allem aber Ihre Rede und Ihre klaren Worte haben uns sehr gefreut. Wir sind sicher, dass wir mit Ihnen auf „höchster FDP-Ebene“

weiterhin einen Ansprechpartner haben werden, der für die Anliegen und Anregungen der Liberalen Senioren NRW und aller der von uns vertretenen Menschen ein offenes Ohr und eine ebensolche Gesprächsbereitschaft haben wird. Gerade auch meine persönliche und diesbezüglich positive Erfahrung mit Ihnen als gemeinsam kooptierte Mitglieder im FDP-Landesvorstand NRW lässt mich positiv in die Zukunft sehen und auf eine fruchtbare Zusammenarbeit hoffen.

Das besondere Marzipanschwein der Firma Kesko aus meiner Heimatstadt Bonn soll Ihnen viel Glück und Erfolg bringen – und Ihnen und Ihrer Familie gut schmecken.

Mit herzlichen liberalen Grüßen

Ihr
Elmar Conrads-Hassel
und der gesamte Landesvorstand
der Liberalen Senioren NRW

NRW Landesvorsitzender der Jungen Liberalen und die Regionalbeauftragte der Liberalen Senioren im Gespräch

Zu einem Gespräch der Generationen hatte der Stadtverband der FDP Dormagen am 28. April 2022 eingeladen. Markus Schumacher, FDP-Landtagskandidat aus Grevenbroich diskutierte mit dem NRW-Landesvorsitzenden der Jungen Liberalen, Alexander Steffen und Beate Kopp, Regionalbeauftragte der Liberalen Senioren NRW im Rhein-Kreis Neuss darüber, was die junge Generation und die Seniorinnen und Senioren bewegt und wie sie das Morgen gestalten wollen. Schnell wurde klar, dass nicht die Gegensätze die Diskussion bestimmten. Sowohl Kopp als auch Steffen betonten, dass das Wichtigste ein Miteinander sei und man gemeinsam ins Gespräch kommen müsse. Markus Schumacher bestätigte „die Mischung zwischen Jung und Alt macht es“. „Vielfalt ist gerade auch in den Parlamenten wichtig“ dabei denkt Steffen nicht nur an Männer und Frauen, sondern auch an jüngere und ältere Abgeordnete.

Dem stimmte Beate Kopp zu und erläuterte, warum sie sich vor fast 15 Jahren entschieden habe, sich für die Liberalen Senioren zu engagieren. „Die Senioren haben keine starke Stimme, obwohl sie wichtige Stützen der Gesellschaft sind als Großeltern, Ehrenamtler und zum Teil auch noch als Leistungsträger wie Unternehmer oder Berater. Organisationen wie die Liberalen Senioren und auch Seniorenvertretungen in den Kommunen sind wichtig, um den Älteren für ihre speziellen Anliegen Gehör zu verschaffen. Ein 30 oder 40jähriger kann sich nicht in die Bedürfnisse eines 60, 70 oder 80jährigen hineinversetzen und deshalb können sie sich nicht dafür einsetzen. Die über 60jährigen machen jedoch rund ein Drittel der Bevölkerung in NRW aus“ so Kopp. Beim Thema Schule wendeten sich beide gegen die leistungslose Einheitsschule und traten für die Vielfalt in der Schullandschaft ein. Hierzu gehöre auch der Erhalt der Förder- und Realschulen. Beide lobten die Einführung des

Schulfachs Wirtschaft. Kopp betonte, dass Schule auf das Leben vorbereiten müsse und dazu gehören Grundlagen über wirtschaftliche Zusammenhänge z.B. wie Verträge zustande kommen. Auf die Frage von Markus Schumacher wie die Einstellung zu dem Ziel sei, alle Verwaltungsvorgänge zukünftig digital erledigen zu können, bestätigten beide, dass dies richtig sei. Kopp und auch anwesende Seniorinnen und Senioren forderten in dem Zusammenhang jedoch Unterstützung. „Die junge Generation wächst mit der Digitalisierung auf. Auch wir Senioren sind dafür offen, wir brauchen aber noch Ansprechpartner und niederschwellige Hilfeangebote, wenn mal etwas nicht funktioniert“. Beide Gesprächspartner und auch die Anwesenden waren sich darüber einig, dass derartige Generationengespräche weitergeführt werden müssen.

Aufstand der Senioren – Artikel in der Neuß-Grevenbroicher-Zeitung

Unter diesem Titel wurde darüber berichtet, dass ein spanischer Rentner einen Kampf gegen die zunehmende Digitalisierung der Geldinstitute in seinem Land kämpft und dafür protestierend auf die Straße geht.

Aufgrund dieser Nachricht holte Beate Kopp in ihrer Regionalgruppe im Rhein-Kreis Neuss ein Meinungsbild ein. Insgesamt zwölf LiS-Mitglieder aus dem Rhein-Kreis Neuss gaben erfreulicherweise ihren Kommentar zu diesem Thema ab. Überwiegend wurde berichtet, dass sie online-Banking selbst machen. Sie sehen einerseits darin gewisse Risiken aber auch Vorteile bei den Kosten und darin, nicht lange für Überweisungen in einer Filiale anstehen zu müssen.

Ein über 80jähriger ist gerade erst auf eine 100%ige Internetbank umgestiegen, weil seine „digitalen Fähigkeiten“ durch niedrigere Gebühren belohnt werden.

Alle beklagen jedoch, dass es immer weniger Bank-/Sparkassen-Filialen in Nähe des Wohnortes gibt, was zu Problemen für wenig mobile Senioren führt. Auch das Thema Beratung kommt bei dem einen oder der anderen dadurch zu kurz.

Die Zweifel, ob es in Deutschland zu ähnlichen Protestaktionen kommen könnte, kommen bei allen Kommentaren deutlich zum Vorschein.

Beate Kopp



Abgeordnetenreise nach Berlin im kommenden Jahr

Im kommenden Jahr wird es wieder die Möglichkeit geben, eine Abgeordnetenreise nach Berlin zu machen. Eingeladen sind Mitglieder der LIBERLAEN SENIOREN NRW. Bei Interesse melden Sie sich bitte an:

manfred.todtenhausen.wk@bundestag.de

mit dem Hinweis: „Mitglied Liberale Senioren NRW“.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Koalitionsvertrag NRW: Zukunftsvertrag ohne ältere Menschen

Die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen (LSV NRW) hatte vor der Landtagswahl eindringlich an die Politik appelliert, für die Zukunftsgestaltung die Vielfalt des Alters, die besonderen Probleme und auch die Potenziale von älteren Menschen im Blick zu haben. Der sogenannte „Zukunftsvertrag“, das heißt der Koalitionsvertrag der neuen schwarz-grünen Landesregierung, ist ein starker Dämpfer für die Erwartungen der LSV NRW. „Wir hatten im Mai deutlich gemacht, dass wir z. B. in den Bereichen bezahlbares, barrierefreies Wohnen, Mobilität und gesellschaftliche Teilhabe in Zeiten der Digitalisierung oder auch der Bekämpfung der Altersarmut wirklich entscheidende Schritte von der neuen Regierung erwarten“, kommentiert Karl-Josef Büscher den Koalitionsvertrag. Sein Fazit: „Unsere Erwartungen wurden in keiner Weise erfüllt.“

Die über 65-jährigen sind mit rund 20 % zahlenmäßig die zweitstärkste Bevölkerungsgruppe in NRW. Büscher sieht die Älteren als völlig unterrepräsentiert an im Basispapier der Landesregierung. „Der

den Seniorinnen und Senioren gewidmete Passus im Koalitionsvertrag entspricht mit insgesamt acht Zeilen in einem Werk von über 7.000 Zeilen sicher nicht dem Stellenwert der Altersgruppe für das gesellschaftliche Leben in NRW“, kritisiert Büscher.

Konkret fordert er die Landesregierung auf, angesichts von galoppierender Inflation und exorbitant gestiegenen Energiekosten darauf hinzuwirken, dass auch nicht erwerbstätige Rentnerinnen und Rentner Ausgleichszahlungen erhalten. Denn etwa ein Viertel der über 1,8 Millionen Rentempfänger in NRW verfüge nur über einen Rentenzahlbetrag von unter 1.200 EUR.

„Soziale Teilhabe ist aber nicht nur eine Frage des Geldes. Wir brauchen dringend eine vom Land koordinierte Schulungsinitiative für den Gebrauch von digitalen Geräten und Medien speziell für Ältere“, fordert der LSV-Vorsitzende. Das auch von Kommunen oder der Kreis- und Landesebene ausgeweitete Online-Angebot zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes gehe sonst an großen

Teilen der Bevölkerung über 65 Jahre vorbei. Etwa 3,5 Mio. Menschen dieser Altersgruppe in Deutschland nutzen das Internet weder gezielt noch wissentlich mittelbar, sie können damit auch von staatlichen Internetangeboten nicht erreicht werden.

Nicht zuletzt erwartet Büscher, dass gesicherte Mobilität für Ältere und bezahlbares Wohnen in altergerechten Wohnungen als System verstanden wird. Barrierefreie Wohnungen im Nahbereich von notwendiger Geschäfts- oder Gesundheitsinfrastruktur erhöhen den Selbstversorgungsgrad auch von mobilitätseingeschränkten Personen. Dabei gilt es, durch den verstärkten Ausbau von Radwegen insbesondere die Sicherheit für ältere Pedelec-Nutzer zu erhöhen. In 2021 war ein Plus von 22 % bei Pedelec-Unfällen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, drei Viertel der 32 tödlich Verunglückten waren über 65 Jahre.

Karl-Josef Büscher
Vorsitzender der Landessenioren-
vertretung NRW e.V.

Die Rolle der Großeltern in der Familie – Bereicherung oder Stress?

Die Regionalbeauftragte der Liberalen Senioren im Rhein-Kreis Neuss, Beate Kopp, hatte am 03. Mai 2022 im Rahmen des monatlichen LiS-Treffens zum Thema „Die Rolle der Großeltern in der Familie – Bereicherung oder Stress?“ eingeladen.

Gabie Biesen-Cremer, Dipl. Sozialpädagogin mit mehr als 20jähriger Erfahrung als Familientherapeutin und eigener Praxis für Familientherapie moderierte das Thema im Dialog mit den Teilnehmern. Sie selbst ist fünffache Oma von Kita-Enkeln und fast alle Teilnehmer haben ebenfalls Enkel – zum Teil jedoch auch im Ausland lebend.

Mit einem Gemälde aus den 1920er

Jahren von Peter August Böckstiegel „Jugend und Alter“, das zwei strenge Großväter mit zwei unglücklich und fast ängstlich schauenden kleinen Mädchen darstellt, stimmte Gabie Biesen-Cremer uns auf die Beziehungssituation zwischen Großeltern und Enkeln ein.

Die Expertin spannte den Spannungsbogen zwischen wohltuenden Enkel-Beziehungen (Bereicherung) und Pflichterfüllung (Stress). Anhand von Abbildungen, in denen sich die Anwesenden widerspiegeln sollten, sprach sie die Selbsteinschätzung der Einzelnen an.

Im Aufzeichnen des Beziehungsgeflechtes von Großeltern und

deren Kindern, die Eltern geworden sind und wieder Kinder, d.h. Enkel haben, wurde deutlich, dass Abhängigkeiten bestehen. Dabei - so die Expertin - ist es ihr wichtig, dass Oma/Opa oder beide sich klar darüber werden, welche Rolle sie innerhalb der Familie übernehmen wollen und dass es einer guten Kommunikation auf der Kind/Enkel-Eltern-Ebene bedarf. Wollen die Großeltern die Enkel verwöhnen und daraus für sich ein Wohlgefühl ziehen? Alle Teilnehmer waren sich darüber einig, dass sie nicht in die Erziehung der Eltern eingreifen wollen, obwohl sie manchmal auch Grenzen ziehen oder auch mal Strenge walten lassen. Überwiegend war es Meinung der Anwesenden, die engagiert und rege mitarbeiteten, dass Oma/Opa

es wertvoll und bereichernd empfinden, die Herzlichkeit und Wärme gerade der kleinen Enkel zu genießen und dafür gerne auch „Opfer bringen“ wie z.B. mal früh aufzustehen, um die jungen Familien, ihre Kinder/Schwiegerkinder, bei der Ausübung von Familie und Beruf – beide sind heute überwiegend berufstätig - zu unterstützen. Einstimmig wurde festgestellt, dass Großeltern das „System junge Familie“ heute wesentlich stützen und damit auch

ein Wirtschaftsfaktor sind, da qualifiziert ausgebildete Männer und besonders auch Frauen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen können. In früheren Zeiten war dies nicht immer möglich, da Mütter in aller Regel zuhause bei den Kindern blieben. Auch heute ist es immer noch überwiegend die Hauptlast der Mütter, Beruf, Haushalt und Kinderbetreuung/Erziehung zu kombinieren, wenn es auch immer mehr Ehemänner/Väter gibt, die sich einbringen und es mittlerweile

vielfältige Betreuungsangebote in Deutschland gibt. Diese stehen jedoch leider nicht immer durchgängig zur Verfügung z.B. in Urlaubs- und Krankheitszeiten, da werden Großeltern gebraucht. Gut wenn es in den Familien zu einem harmonischen Geben und Nehmen, sich gegenseitig Unterstützen kommt, doch hieran knüpften die Anwesenden keine Erwartungen, dass sie selbst davon profitieren können.

Beate Kopp, Mai 2022

Antrag der Liberalen Senioren an die FDP-Bundestagsfraktion

Die Liberalen Senioren fordern die FDP-Bundestagsfraktion und die FDP-Vertreter im Koalitionsausschuss der Bundesregierung auf, sich dafür einzusetzen, dass der Maßnahmenkatalog zur Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger zur Abmilderung der durch Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine entstandenen und noch zu erwartenden hohen Energiekosten auch den Seniorinnen und Senioren zu Gute kommt.

Die vom Kabinett und dem Bundestag verabschiedeten bzw. noch zu verabschiedenden Entlastungspakete müssen den Menschen in Deutschland helfen – und zwar unabhängig von ihrem Alter. Insbesondere die einmalige Energiepauschale in Höhe von € 300 muss auch den Rentnerinnen und Rentnern zu Gute kommen und darf nicht nur auf einkommensteuerpflichtige Erwerbstätige beschränkt werden.

Weitere Sanktionen gegen Russland, z.B. das aktuell weiter ausgedehnte Ölembargo der EU, werden die Lebenshaltungskosten noch mehr in die Höhe treiben.

Die Grundsatzmaßnahmen und die Entlastungspakete, die von der Bundesregierung auf den Weg gebracht wurden, werden grundsätzlich von den Liberalen Senioren begrüßt, sollen sie doch den Bürgerinnen und Bürgern helfen, die zu erwartenden hohen

Energiekosten zu mildern und in erster Linie diejenigen unterstützen, die wirtschaftlich am stärksten betroffen sind.

Wir, die Liberalen Senioren, Landesverband NRW und Landesverband Brandenburg, appellieren an die Bundestagsfraktion der FDP und die Verantwortlichen im Koalitionsausschuss, darauf hinzuwirken, dass die Benachteiligung der älteren Menschen in Deutschland bei den Unterstützungsmaßnahmen aufgehoben wird.

Wir vertreten die Auffassung, dass es sich bei dieser Ungleichbehandlung um einen eklatanten Fall von Altersdiskriminierung handelt.

Für den LiS Landesverband NRW

gez. Elmar Conrads-Hassel
Landesvorsitzender

Für den LiS Landesverband Brandenburg

gez. Werner Holzapfel
Landesvorsitzender



Letzte LiS-NRW-Landesvorstandssitzung vor den Sommerferien am 25. Juni 2022 in Nettetal-Lobberich, auf der der Vorstand einen intensiven Gedankenaustausch mit Felix Grams hatte, dem Vorsitzenden des FDP-Kreisverbandes Viersen und Referenten der FDP-Landtagsfraktion.

Impressum:

Sprachrohr – Mitgliederzeitung der LIBERALEN SENIOREN NRW

Wird von den Liberalen Senioren NRW herausgegeben.

Anschrift: Liberale Senioren NRW, Sternstraße 44, 40479 Düsseldorf

Tel: 0211-497090 · Fax: 0211-4970950

Email: conrads-hassel@web.de · www.ls-nrw.org

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Redaktion: Elmar Conrads-Hassel, Max Marnet, Volkmar Schrimpf

Druck: flyeralarm

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Autoren sind im Sinne des Presserechts für den Inhalt selbst verantwortlich. Nachdruck von

Beiträgen aus dem Sprachrohr gegen Quellenangabe und Belegexemplar ist kostenfrei gestattet.